

Zeitschrift: RosaRot : Zeitschrift für feministische Anliegen und Geschlechterfragen
Band: - (2019)
Heft: 57

Artikel: Jules et Jim sans leurs femmes
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-864989>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jules et Jim sans leurs femmes

Eine Intervention der Filmpodium Belegschaft für den Frauen*streik 2019

Die Angestellten* der Stadt Zürich wurden angewiesen für ihr «laut BVG zulässiges Recht zum Streik» Ferien zu beziehen. Aber es kam anders. Im städtischen Kino, dem Filmpodium, streikten neben den Kassen-, Barfrauen* und Operateurinnen*, selbst die Frauen*figuren im Film

Synopsis des Filmes:

Im Filmvorspann zum Klassiker *Jules et Jim*, welcher am 14. Juni 2019 im Filmpodium Zürich im Programm war, erscheint nach dem Namen der Schauspielerin* Jeanne Moreau überraschend die Einblendung «se solidarise avec la grève féministe en Suisse».

Danach sind sämtliche Filmsequenzen, in denen Frauen*figuren vorkommen, herausgeschnitten und durch violette Blitzer ersetzt. In vielen Filmen würde solch ein Eingriff wenig bewirken, da Frauen*rollen meist nur ein marginaler Platz eingeräumt wird. Dieser Film hingegen schrumpft von 107 Minuten auf 45 Minuten zusammen.

Sobald die Zuschauer*innen erkennen, welche Intervention vor sich geht, setzen die Lacher ein. Die dargestellte Männer*freundschaft zwischen Jules und Jim wirkt intimer und bekommt durch die Absenz der weiblichen* Mittelfigur eine homoerotische Note. Schon nach kurzer Zeit beginnt sich der gekürzte Film jedoch gefühlt in die Länge zu ziehen. Ohne Jeanne Moreau, als von beiden Männern* umworbene Figur, die in ihrem Verhalten immer überraschend, anziehend und unzurechnungsfähig bleibt, bricht die Dramaturgie des Filmes zusammen.

Wann und wo haben Sie Retrospektiven dieser Regisseurinnen zuletzt gesehen?

Alice Guy-Blaché
Lois Weber
Dorothy Arzner
Lotte Reiniger
Germaine Dulac
Olga Preobrazhenskaya
Maya Deren
Jacqueline Audry
Gilda de Abreu
Matilde Landeta
Mai Zetterling
Ida Lupino
Agnès Varda
Margot Benacerraf
Heinz Srour
Kira Muratova
u.s.w

Vera Chytilová
Dima El-Horr
Margarethe von Trotta
Helke Sander
Stephanie Rothman
Ulrike Ottinger
Gertrud Pinkus
Jacqueline Veuve
Isa Hesse-Rabinovitch
Lucienne Lanaz
Chantal Akerman
Yvonne Rainer
Marleen Gorris
Monika Treut
Lina Wertmüller
Lucrecia Martel
Sally Potter
Mira Nair
Zana Briski
u.s.w

Wanjiru Kinyanjui
Xiaoli Zhou
Naomi Kawase
Lynn Hershman-Leeson
Jane Campion
Stina Werenfels
Ursula Meier
Anka Schmid
Deepa Mehta
Kim Linginotto
Jennifer Fox
Dee Rees
Judy Kibinge
Ann Hui
Campbell Ex
Julie Dash
Cheryl Dunye
Shirin Neshat
Haifaa Al-Mansour
Nahid Persson Sarvestani
Samira & Hanna Makhmalbaf
u.s.w



Die Erlösung kommt nach dem ersten Filmdrittel: Jules erläutert seinem Freund Jim, dass er noch nie verstanden hätte, warum man Frauen* in Kirchen einlässt. Er sinniert: «Quelle conversation peuvent-t-elles avoir avec dieu?» An dieser Stelle kehrt Jeanne Moreau's Rolle in den Film zurück und interveniert. Sie schimpft: «Vous êtes deux idiots!» Darauf versucht sich Jim zu distanzieren: «Je suis pas toujours d'accord avec ce que mon ami dit a deux heures du matin!» «Alors, protestez! Pro-tes-tez!», erwidert Jeanne Moreaus's Figur und springt in die Seine.

Der folgende Abspann entrollt sich im Anschluss:

Das bleibt übrig, wenn die Frauen* die von Männern* zugewiesenen Rollen nicht spielen. Nicht nur vor, sondern auch hinter der Kamera spielten die Frauen* schon immer eine bedeutende Rolle. Leider werden ihre Werke noch immer viel zu selten rezipiert. Die Gründe hierfür sind vielfältig, die Fakten hingegen sehr eindeutig. In diesem Jahr wurden auf dieser Kinoleinwand bereits über 200 unterschiedliche Geschichten und Sichtweisen der Welt gezeigt. Darunter waren bloss fünf Filme von Regisseurinnen*. Seit der ersten Filminute gibt es jedoch Regisseurinnen*, und sie werden ihre Geschichten immer erzählen, egal wo auf dem Globus sie sich befinden, welche Produktionsbedingungen sie zur Verfügung haben und wie ihr Werk von ihrer Umgebung aufgenommen wird. Eines der ersten Filmwerke der Filmgeschichte wurde 1896 von Alice Guy Blaché gedreht, die für das französische Filmproduktionsunternehmen Gaumont unzählige (Kamera)Herren* in vielen Ländern in die frühe Filmtechnik einführte. Sie schuf zudem ein Werk von über 1000 Filmen in Frankreich und in den USA. Ihr folgten unzählige Regisseurinnen*, Kamerafrauen*, Drehbuchschreiberinnen* und Sounddesignerinnen*, um ihre jeweiligen Wahrnehmungen und Weltansichten durch das Medium des Filmes zu zeigen. Ihnen allen gebührt Respekt, Begeisterung für ihre Werke, ein Platz in der Filmgeschichte und immer wieder eine Retrospektive, um ihre Werke für kommende Generationen lebendig und präsent zu halten.

Neugierig?

Fragen Sie das Retrospektivenkino Ihrer Wahl...
ohne sich über die Risiken und Nebenwirkungen im Klaren zu sein.

Ihr Filmpodium Team!
Und nun zurück an den Start von

Jules et Jim (avec leurs femmes)

